

Vierzehntes Kapitel.

Die Berliner Arbeiter-Sanitätskommission und der Boykott der Charité.

Das unausgesetzte Drängen der Sozialdemokraten in der Stadtverordnetenversammlung auf eine durchgreifende Gesundheitspolitik der Stadt Berlin fand während einer Reihe von Jahren eine wirkungsvolle Ergänzung durch die Tätigkeit der Berliner Arbeiter-Sanitätskommission, darunter den von dieser ins Werk gesetzten Boykott der Berliner Charité.

Den Anstoß zur Bildung der Arbeiter-Sanitätskommission gab am 8. September 1892 eine Verhandlung in der Stadtverordnetenversammlung, die sich um Vorbeugemaßregeln gegen Einschleppung und Verbreitung der in Hamburg wütenden Cholera drehte. Der Magistrat forderte einen Kredit von 300 000 Mk. für Durchführung einer Reihe von sanitäts-polizeilichen Maßnahmen, gegen die sich, soweit sie gingen, nichts einwenden ließ, die aber der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Dr. J. Zadek, für bei weitem nicht ausreichend erklärte. Er verlangte, daß man aus den Erfahrungen Hamburgs die Erkenntnis von der Notwendigkeit ziehe, durch ein Gesundheitsamt allen sanitätswidrigen Verhältnissen Berlins nachzuspüren und an den Leib zu gehen. Und weiter forderte er, daß man für diese Aufgaben die Arbeiterschaft hinzuziehe. Er verwies dabei auf Hamburg, wo die Behörden selbst sich genötigt sahen, die organisierte Arbeiterschaft um deren tätige Mitwirkung bei der Bekämpfung der Cholera-Epidemie zu ersuchen, und wo diesem Gesuch von den Arbeitern in einer Weise entsprochen wurde, die selbst den Gegnern bewundernde Anerkennung abrang, während das Bürgertum in Scharen die Flucht ergriff.

Die Stadtverordnetenmehrheit wollte von diesen Vorschlägen nichts wissen. Noch brannte den Berlinern das Feuer nicht auf den Nägeln, und so glaubte man es bei den paar, vom Magistrat vorgeschlagenen sanitätspolizeilichen Abwehrmaßregeln bewenden lassen zu können, die allenfalls wohl die bürgerlichen Klassen vor der Cholera schützen konnten, aber für den Schutz der viel stärker gefährdeten Arbeiter ganz und gar nicht ausreichten. Dies veranlaßte Zadek, seinerseits die Berliner Arbeiterschaft zum selbsttätigen Eingreifen aufzufordern. In einem Aufruf, der im „Vorwärts“ am 11. September 1892 erschien, kennzeichnete er unter Hinweis auf die Lage der Dinge in Hamburg die Weigerung der Berliner Kommunalvertretung, aus den Ham-